



Hallo,

ich heiße Andrea Meurer.

Ich arbeite im Amt für Soziales bei der Stadt-Verwaltung Bochum.

Ich habe Sie im Sommer besucht.

Zu meiner Arbeit gehört:

ich sehe nach

- ob es Ihnen gut geht
- ob Ihnen geholfen wird
- Sie Ihre Medizin bekommen
- Sie Essen und Trinken bekommen
- kein Dreck herum liegt

Wichtig ist auch:

- Werden Sie gut betreut?
- Gibt es genug Betreuer?

Darüber mache ich einen Bericht.

Den Bericht bekommen Sie auch.

Lesen Sie sich alles durch.

Bitten Sie: die Betreuer sollen den Bericht vorlesen.

Ich wünsche Ihnen alles Gute

Haben Sie Fragen:

Rufen Sie an:

Telefon: 910 2447



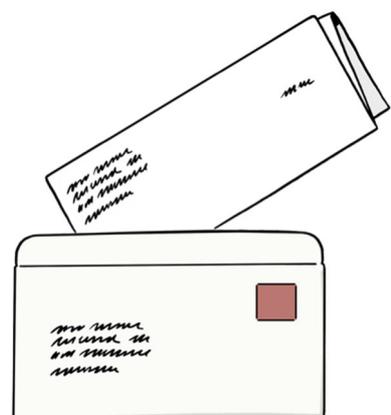
oder schreiben mir:

E-Mail: ameurer@bochum.de



oder

Stadt Bochum
Amt für Soziales
- 50 331 –
44777 Bochum



Bericht: Lebenshilfe Bochum Wohnbereich II, Außenwohngruppen

1. Organisation

Die Lebenshilfe Bochum muss aufschreiben:

Was ist wichtig für die Arbeit.

Das nennt man Konzept

Es gibt Konzepte:

- Wie sollen sich alle im Haus bei Gewalt verhalten.
- Wie viele Betreuer sind da.
- Haben die Betreuer genug Fortbildung.

Ich habe die Konzepte gelesen:

Alles Wichtige wird aufgeschrieben.

Die Betreuer halten sich auch daran.

Die Betreuer schreiben über Sie:

Das heißt Dokumentation:

- Was Sie gerne machen.
- Was Sie nicht mögen.
- Ihre Krankheiten.
- Wenn sich etwas bei Ihnen ändert.

Ihre Betreuer machen das.



2. Personal

Die Lebenshilfe muss genug Menschen beschäftigen.

So kann Ihnen immer geholfen werden.

Das hat die Lebenshilfe getan.

	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
Früh							
Spät							
Nacht							

Wichtig ist auch,

die Betreuer müssen sich fortbilden.

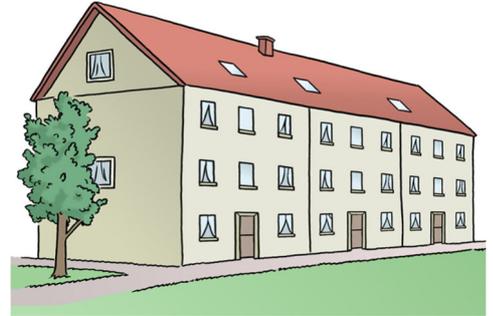
Das tun sie auch.

3. Wohnen

Ihre Wohnungen gehören zum Wohnbereich II der Lebenshilfe.

Dazu gehören:

- die Hattinger Straße in Bochum Weitmar,
- die Sophienstraße in Bochum Hamme,
- der Schleipweg in Bochum Harpen,
- die Schellstraße in der Bochumer Innenstadt
und
- die Hauptstraße in Bochum Langendreer.



Leider haben die Wohnungen keine Aufzüge und Sie müssen Treppen steigen. Das kann im Alter schwierig werden.

Vielleicht müssen Sie dann auch umziehen. Dann muss Ihnen die Lebenshilfe helfen, dass Sie eine andere Wohnung bekommen. Hier ist es wichtig, schon früh zu planen.

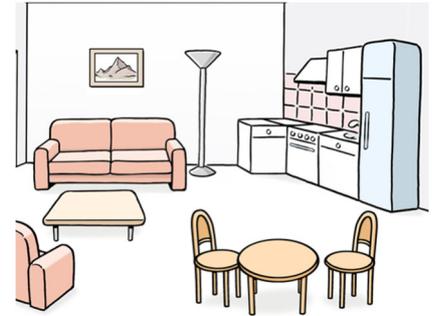


Sie wohnen alle in Einzelzimmern.

Die Zimmer sind nach Ihrem Geschmack eingerichtet.

Zu jeder Wohnung gehört

- eine Gemeinschafts-Küche,
- ein großer Essraum,
- ein gemeinsames Wohnzimmer und
- ein Balkon oder eine Terrasse.



4. Ernährung und Reinigung

Sie besprechen gemeinsam was gekocht wird.

Und wer die Arbeit macht.

Das können einige Bewohner alleine,
anderen Bewohnern wird dabei geholfen.



Sie haben die Hausarbeit aufgeteilt,
jeder muss mal den Müll raus bringen.

Das steht auf einem Plan.

Ihre Betreuer achten darauf.

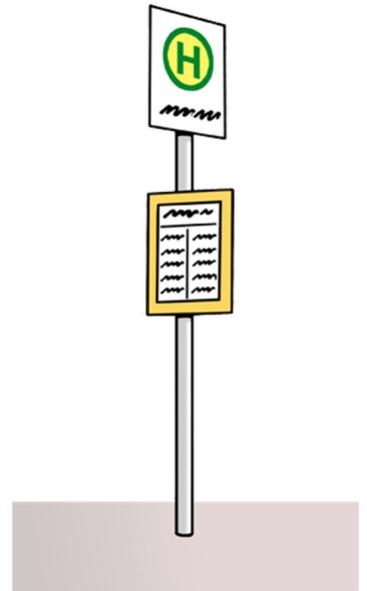
5. Zusammen-Leben

Sie arbeiten in der Woche.

Sie fahren mit Bus oder Bahn zu Ihrer Arbeit.

Einige sind schon Rentner und müssen nicht mehr arbeiten.

Viele Rentner besuchen die Gruppe der „golden Oldies“ im Ulrich-Jakobowsky-Haus.



In vielen Wohngruppen findet nachmittags ein gemeinsames Kaffee-Trinken statt.

Sie planen gemeinsam Abende.

Schauen gemeinsam Fußball im TV.

Sie besuchen auch gerne Konzerte oder gehen ins Stadion.



Sie haben mir gesagt:

- Viele Veranstaltungen sind sehr schön.
- Ihre Betreuer sind freundlich.
- Sie freuen sich auf ihren Urlaub.

6. Gesundheit

Wenn Sie krank sind, bekommen Sie Medizin.

Ihre Betreuer achten darauf,

dass Sie die richtige Medizin nehmen.

Für jeden Bewohner wird aufgeschrieben,

welche Medizin er nehmen muss.

Wenn ein Medikament nicht mehr genommen wird,

muss es aus der Liste gestrichen werden.

Da wurde einmal etwas falsch gemacht.



Manchmal müssen Sie zum Arzt.

Ihre Betreuer helfen Ihnen dabei.

Ich konnte sehen:

Ihnen geht es gut.

Sie werden gut versorgt.

7. Informationen und Beteiligung

Sie bestimmen mit:

Im Bewohner-Beirat

Ich habe ihre Protokolle gelesen.

Sie denken an alle Bewohner der Wohngruppen.

Sie sagen was nicht gut ist.

Sie verfolgen ihre Ziele genau.

Ich finde, dass sie eine sehr gute Arbeit machen.

Sie achten darauf, dass nichts vergessen wird.



Ich habe Ihre Geld-Kasse geprüft:

Ihr Geld wird richtig ausgezahlt.

Das habe ich geprüft.

